

mierung stattfinden soll, waren die Meinungen sehr geteilt. Der Vorstand wollte von jeder Prämierung absehen, ein anderer Redner empfahl, nur Diplome als Ehrenpreise zu vergeben, andere wieder traten für Medaillen ein, oder wollten nur selbstgezeugene Pflanzen prämiert haben usw. Der Debatte wurde schliesslich durch einen Antrag von Julius Fischer-Stuttgart ein Ende bereitet. Derselbe stellte den Antrag, zweierlei Prämierungen vorzunehmen, für selbstgezeugene Pflanzen usw. und Dekorations-Gruppen und ausschliesslich Geldpreise festzusetzen. Dieser Antrag fand mit grosser Majorität Annahme.

Es folgte jetzt ein Vortrag des Herrn Garteninspektors Schönberg über Düngung in der Gärtnerei. Redner verbreitete sich eingehend über die Bakterien, welche zur Zersetzung des Kunstdüngers sehr viel beitragen und bei den Gärtnern lange nicht genug Würdigung fanden. Die meisten der Anwesenden konnten dem mehr wissenschaftlichen Vortrag nicht folgen. Da derselbe in der „Südd. Gärtnerei“ publiziert werden soll, so kann der Inhalt später nachgelesen werden. Jedenfalls wurde dem Vortragenden grosser Beifall seitens der Anwesenden zuteil.

Weiterhin stellte Julius Fischer-Stuttgart folgenden Antrag:

„Die heute im Hotel Royal, Stuttgart, stattfindende 4. Hauptversammlung der „Vereinigung selbständiger Gärtner Württembergs E. V.“ sieht in der staatlicherseits in Aussicht genommenen Erhöhung der Telefongebühren eine bedeutende Schädigung des Gewerbestandes und schliesst sich den seitens des Stuttgarter Handelsvereins der Gewerbe und anderer Vereine gegen den von diesen erhobenen Protest in vollem Umfange an.“ Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Der Vorsitzende, Carl Hausmann erwähnte noch das schlechte Treiben der Hyazinthen in diesem Jahre und schlug vor, mit Ankauf resp. Bestellen bis zum Juli zu warten, auch solle man den Holländern die Bedingungen vorschreiben und stets den Wohnort des Käufers als Erfüllungsort angeben.

Eine weitere Anfrage, ob die Vereinigung eine Kredit-Auskunftei einrichten würde, wurde abgelehnt. Der Vorsitzende macht weiterhin noch auf die ausgestellten Pflanzen und Gartenwerkzeuge usw. aufmerksam. Es sind von Carl Faiss-Feuerbach starke Pflanzen von Engl. Pelargonien, ferner junge Pflanzen von *Glechoma hederacea fol. var.* und ein *Scariet-Pelargonium Sattler & Bethge*, welches *Meteor* übertreffen soll, eingeschickt. Vorteile sind niedriger Wuchs und reicheres Blühen. Wilh. Bofinger-Stuttgart stellte die neue *Alternanthera Juwel* aus, welche jetzt schon durch intensive rosarote Färbung auffiel, ferner eine *Semperfl.-Begonie luminosa*, eine von Frankreich eingeführte Neuheit, welche echt aus Samen fällt und durch dunkelrotes Laub und Blüten alle anderen bisher bekannten Farben übertreffen soll, auch wäre die Stecklingsvermehrung eine bedeutend leichtere. Nachdem Julius Fischer dem Vorstände für die überaus grosse Arbeitsleistung im vergangenen Jahre den wohlverdienten Dank ausgesprochen hatte, bat zu Schluss noch der Vorsitzende Carl Hausmann die Obmänner um eine weitgehendere Unterstützung und schloss die Versammlung um 1/8 Uhr.

Ernte und Handel mit Gehölz-Samen 1907.

Die eingegangenen Berichte von den ersten massgebenden Firmen melden nahezu übereinstimmend ein recht ungünstiges Ernteresultat. In den meisten Laub- und Nadelgehölzen muss mit geringen Erträgen, häufig mit einer totalen Missernte gerechnet werden. Die hohe Kälteperiode im Januar 1907 hat weniger Nachteil ausgeübt, als die Frühjahrsfröste im März und April, sowie die ausserordentlich niedrigen Temperaturen und nasskalten Tage in den Frühjahrsmonaten während der Blütezeit. Aus dem Auslande lauten die Berichte ebenso ungünstig, sowohl Italien wie auch Japan und Nordamerika haben sehr unter den Frühjahrsfrösten zu leiden gehabt. Von Dänemark wird uns mitgeteilt, dass in Laubgehölzen in ganz Skandinavien eine vollständige Missernte zu verzeichnen ist; auch die meisten Nadelgehölze weisen eine Fehlernte oder ganz minimale Resultate auf. In den bayrischen Waldungen, besonders im Spessart hat die Nonne in den Nadelholzbeständen vielfach grossen Schaden verursacht und bedeutende Flächen vernichtet oder geschwächt, es sind daher auch dort nur geringe Erträge zu verzeichnen. In Süddeutschland hat vielfach auch die Trockenheit sehr geschadet, bei den Laubhölzern sind die Samen nicht ausgereift, sondern vorzeitig abgefallen, dadurch haben auch die kleinen in diesem Jahre zum Ertrag kommenden Zapfchen geitten und sind nicht zur Ausbildung gekommen. Wenn nun auch noch zum Teil beachtenswerte Vorräte von der vorangegangenen Ernte vorhanden sind, so liegt doch besonders bei den Gehölzen, besonders Koniferen, der Hauptwert in frischer Saat, wenn auch in einzelnen wichtigen Artikeln die Nachbarländer, so Oesterreich-Ungarn, Holland und Belgien etc., wenigstens mit einer Mittelernte noch rechnen können.

Das Engros-Geschäft setzte unter diesen Umständen auch viel später ein, als bei normalen Ernten und war Ende Januar gegen andere Jahre weit zurück. Da naturgemäss eine lebhaft Nachfrage hervortritt, so ist mit Sicherheit anzunehmen, dass die Preise sich aussergewöhnlich hoch stellen, jedenfalls kann der Nachfrage bei weitem nicht genügt werden. Bei vielen Artikeln sind grosse Preisschwankungen zu verzeichnen, ausserdem werden noch täglich Ernteresultate bekannt, die eine Veränderung des Preises hervorgerufen. Fichten-Samen und andere kurante Sorten werden vielfach für Spekulationszwecke stark aufgekauft, wodurch das Geschäft keineswegs günstig beeinflusst wird. Infolge der hohen Preise — die Steigerung macht oft 100% und mehr gegenüber der vorjährigen Saison aus — zeigt sich eine gewisse Zurückhaltung. Aus dem Auslande werden einige Artikel gleichfalls lebhaft gefragt, doch darf wohl angenommen werden, dass sich das Absatzgebiet, ebenso wie in Deutschland kaum wesentlich erweitert hat.

In verschiedenen Gegenden, besonders in Preussen und Hessen, ernten neuerdings die Forstverwaltungen den Samen selbst ein und haben eigene Dörr- und Klenganstalten eingerichtet. Auf der anderen Seite aber wirkte die grosse Fürsorge, welche im In- und Auslande von seiten des Staates der Aufforstung zugewendet wird, ebenso die erhöhte Waldpflege der Städte und Privater auch auf den Handel mit Gehölzsamen unverkennbar mit ein. Verschiedentlich wird allerdings darauf hingewiesen, dass Vollsaaten immer weniger vorgenommen werden, man bezieht mehr Gehölze und forstet auf.

Die Auslandskonkurrenz ist in günstigen Erntejahren immer mehr bemüht, den deutschen Markt direkt zu gewinnen. In diesem Jahre ist dieser Wettbewerb auf dem Weltmarkt nicht so fühlbar, da auch allgemein keine grossen Ernten zur Verfügung stehen. Allerdings wird bemerkt, dass beachtenswerte Erfolge bisher noch nicht erzielt worden sind, sondern von den deutschen Abnehmern mit Vorliebe von inländischen Samenhandlungen gekauft wird. Die Verhältnisse haben sich in dieser Saison noch mehr verschoben. Das Ausland hat in diesem Jahr beispielsweise aus Deutschland noch Fichtensamen bezogen, während meist grosse Massen eingeführt wurden; überhaupt treten sonst Oesterreich-Ungarn und Russland, auch Belgien und Frankreich immer häufiger als Konkurrenten in Nadelholzsamen in Deutschland auf. Für uns aber ist der Absatz nach

den Grenzländern dadurch erschwert, dass infolge der hohen Holzölle auch hohe Zölle auf Waldsämereien erhoben werden, wodurch der deutsche Export in vielen unserer wichtigsten Arten in den letzten Jahren recht zurückgegangen ist. Im allgemeinen aber bieten sich für die meisten Artikel in diesem Jahre günstige Chancen, denn die Ernten werden kaum ein Drittel des normalen Bedarfs ausmachen.

Ueber die Ernteresultate der wichtigsten Laub- und Nadelgehölze liegen die nachfolgenden Details vor:

Laubgehölze.
Feldahorn (*Acer campestre*). Die Ernte ist durchschnittlich mittelmässig, zum Teil gering ausgefallen.

Spitzblättriger Ahorn (*A. platanoides*). In Thüringen wurde gut geerntet, doch sonst ist nur ein mittelmässiges Ergebnis anzunehmen.

Weisser Ahorn (*A. pseudoplatanus*). Das Resultat ist durchschnittlich gering und die Preise dementsprechend hoch.

Kalifornischer Ahorn (*Acer Negundo californicum*). Zum Teil wird eine ganz kleine Ernte, zum Teil eine vollständige Missernte verzeichnet.

Rot- oder Schwarzerle (*Alnus glutinosa*). Das Ergebnis war in Deutschland ganz gering, Belgien dagegen kann mit einer kleinen Mittelernte rechnen.

Weiss- oder Bergerie (*A. incana*). In Thüringen, sowie in der Schweiz ist ein mittlerer Ertrag anzunehmen; im allgemeinen aber wird eine Fehlernte gemeldet.

Birke (*Betula alba*). Das Resultat ist zum Teil gut, zum Teil ein mittleres, aus Dänemark wird dasselbe verzeichnet.

Gelbbirke (*B. latea*). In Süddeutschland wird eine Missernte angenommen; in Thüringen dagegen ist ein mittlerer Ertrag zu verzeichnen.

Weissbuche (*Carpinus betulus*). Die Ernte dürfte nur recht klein sein, in Skandinavien haben die Herbststürme den reichen Ansatz fast vollständig vernichtet.

Rotbuche (*Fagus silvatica*). Der Ertrag ist ganz gering, vielfach wird eine totale Missernte angegeben; die Preise sind dementsprechend hoch.

Zähesche (*Fraxinus excelsior*). In Norddeutschland, wie auch in Dänemark, ist durchgängig ein guter Ertrag festzustellen, so dass die Preise niedrig stehen.

Amerikanische Weissesche (*F. americana alba*). In Thüringen wurde eine Vollernte erzielt, in Süddeutschland ist der Ertrag nur gering, ebenso in den nördlichen Ländern.

Schwarzpappel (*Populus nigra*). Der Samen-ertrag ist gering; die Vermehrung wird meist durch Stecklinge vorgenommen.

Kanadische Pappel (*Populus monilifera*). Die Ernteverhältnisse liegen genau wie bei der vorgehenden Art; die Anzucht aus Samen findet nur selten statt.

Sumpfeiche (*Quercus palustris*). Das Ernteresultat ist in Amerika nur gering, so dass die Preise sehr gestiegen sind.

Deutsche Eiche (*Qu. robur*). In Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist eine Fehlernte zu verzeichnen, Belgien meldet eine gute Ernte, die nördlichen Länder haben ebenfalls ein Fehlresultat aufzuweisen.

Roteiche (*Qu. rubra*). Das Ergebnis ist so gering, dass die Preise hoch stehen, da von Amerika fast nichts hereinkommt.

Linde, grossblättrige (*Tilia grandifolia*). Das Ernteresultat lässt sich als mittelmässig annehmen, zum Teil wird ein nur kleiner Ertrag angegeben.

Linde, kleinblättrige (*Tilia parvifolia*). Die Ernte erreichte gleichfalls nur eine mittlere Höhe, nur von zwei Seiten wird ein gutes Resultat angeführt.

Silberlinde (*T. argentea*). Die Ernte ist nur gering ausgefallen, es kann durchschnittlich nur mit kleinen Mengen gerechnet werden.

Weissdorn (*Crataegus monogyna*). Die Ernte ist in ganz Deutschland sehr klein, ebenso in Nord-europa, so dass die Beschaffung guter Saat sehr mühevoll ist.

Roskastanie (*Aesculus Hippocastanum*). Der Ertrag kann durchgängig als recht gut bezeichnet werden.

Echte Kastanie (*Castanea vesca*). Diese lieferten mittlere bis gute Ernten, besonders in Frankreich sind reichliche Vorräte vorhanden.

Hundsrose (*Rosa canina*). Die Ernte kann

durchschnittlich als klein bezeichnet werden, die Früchte sind nicht recht ausgewachsen, der gereinigte Samen ist daher teuer.

Syringee (*Syringa vulgaris*). Die Ernte ist meist schwach, nur vereinzelt wird ein mittlerer Ertrag angegeben.

Mahonien (*Mahonia Aquifolium*). Es scheint genügend Samen vorhanden zu sein, teilweise wird eine gute Ernte festgestellt.

Liguster (*Ligustrum vulgare*). Es kann mit einer mittleren Ernte gerechnet werden.

Nadel-Gehölze.
Fichte (*Picea excelsa*). Das Ergebnis war in Deutschland und Oesterreich-Ungarn ganz gering, es wird von allen Seiten eine vollständige Missernte gemeldet, doch sind noch teilweise Vorräte vom Vorjahre in vorzüglich keimender Ware vorhanden.

Weissfichte (*P. alba*). Die Ernte ist durchgängig ebenfalls klein ausgefallen, auch aus Skandinavien sind ungünstige Resultate verzeichnet; Amerika soll mit einer mittleren Ernte rechnen können.

Blaufichte (*Picea pungens*). Der Ertrag ist gleichfalls klein, vielfach wird eine Fehlernte angegeben, dementsprechend ist auch der Preis aussergewöhnlich hoch.

Sitkafichte (*P. Sitkaensis*). Wenn auch das Resultat noch nicht ganz festzustellen ist, so wird hierin zumeist eine kleine Ernte vorausgesetzt; Amerika soll ein gutes Ergebnis zu verzeichnen haben.

Douglasfichte, graue und grüne Art (*Pseudotsuga Douglasii*). Die Ernte ist völlig missernt, so dass die Preise sehr hoch sind; von der grünen Art stehen kleine Mengen zur Verfügung, während von der grünen Art fast nichts zu haben ist.

Gewöhnliche Edeltanne (*Abies pectinata*). Der Ertrag ist durchgängig nur ganz gering und der Preis dementsprechend hoch.

Balsamtanne (*A. balsamea*). Das Ergebnis kann als ein mittleres bezeichnet werden, in den nördlichen Ländern wurde gering geerntet.

Nordmannstanne (*A. Nordmanniana*). Der Ertrag wird als mittelmässig, zum Teil als recht gut bezeichnet, besonders im Kaukasus soll reichlich Samen eingebracht sein.

Silbertanne (*A. concolor*). Das Ergebnis ist durchschnittlich gering, meist wird ein vollständiger Ausfall angegeben.

Gewöhnliche Kiefer (*Pinus silvestris*). Es ist dieselbe Fehlernte wie bei Fichten zu verzeichnen; auch aus Skandinavien lauten die Nachrichten ungünstig. Eine totale Missernte kann in Deutschland, Oesterreich und Frankreich angenommen werden, die vorhandenen Vorräte sind ausserdem nicht gross, so dass ein ganz aussergewöhnlich hoher Preis gefordert wird.

Schwarzkiefer (*P. austriaca*). Das Ergebnis war ein besseres und es kann durchschnittlich ein mittlerer Ertrag vorausgesetzt werden; besonders Oesterreich hat gut geerntet.

Bankskiefer (*P. Banksiana*). Das Resultat wird mit gut und sehr gut bezeichnet, besonders stehen von Amerika grosse Vorräte zur Verfügung.

Krummholzkiefer (*P. montana*). Die Ernte ist mittelmässig bis gut ausgefallen, die Nachrichten widersprechen sich teilweise. Von Dänemark wird das Resultat als günstig bezeichnet.

Pechkiefer (*P. rigida*). Die Ernte war durchgängig zufriedenstellend, auch Amerika hat sehr reich geerntet.

Korsische Kiefer (*P. corsica*). Das Ergebnis ist durchgängig gering und der Preis ziemlich hoch.

Weymouthskiefer (*P. Strobus*). Von Amerika stehen bedeutende Mengen zur Verfügung, in Europa ist der Ertrag gering, die Preise haben angezogen.

Gewöhnliche Lärche (*Larix europaea*). Durchschnittlich ist mit einer Missernte zu rechnen, auch die Lagerbestände sind nicht gross.

Japanische Lärche (*L. leptolepis*). Das Ergebnis ist zum Teil gering, zum Teil mittelmässig, auch in Japan wird der Ertrag als kaum mittelmässig bezeichnet.

Sibirische Lärche (*L. sibirica*). Die Ernte ist in Europa gering und die Preise sind ziemlich hoch, doch werden aus dem östlichen Russland Sendungen erwartet.

Abendländischer Lebensbaum (*Thuja occidentalis*). Das Ergebnis ist mit schwach zu bezeichnen, auch Amerika verfügt nur über eine kleine Ernte.

Inserate kosten pro Zeile 30 Pfg. bei Wiederholungen Rabatt.

REKLAMEN

Beilagen kosten zwischen den Textzeilen 1000 Stück bis 10 Gr. Gewicht 10 Mk.

Der Gärtner verdient am meisten

an den Produkten der Treibhauskulturen, aber nur dann, wenn eine zweckmäßige **Brijanlage** ihm den Betrieb zu jeder Jahreszeit ermöglicht. Am besten haben sich für diese Zwecke **Strebel's Originalgliederkessel** bewährt; sie sind **dauerhaft, einfach und billig** in der Aufstellung und Bedienung und brennen die ganze Nacht ohne Nachlegen. Fordern Sie ausführlichen **Prospekt über Gewächshausheizung mit Strebelkessel** von Ihrem Gewächshausfabrikanten oder der Fabrik

Strebelwerk, G. m. b. H., Mannheim.

Ein Inserat ohne Klichschnee ist ein Wagen ohne Pferd, ein offenes Geschäft ohne Schaufenster. [7]



Ein neuer Klichschnee-Katalog mit den Abbildungen von über 1000 neuer Klichschnee ist erschienen und wird zum Preise von 70 Pfg. franco einged. [8]

J. Ernst Herger Nachf., R. Zersch Baumschulen, Köstritz (Thür.).

F. A. Riechers Söhne Hamburg-Barmbeck Spezialkulturen. Azaleen, Palmen, Araukarien, Cyclamen, Flieder, Gloxinien, Treibblüder.

Blumenkohl-Samen,

Wibolt's allerfrühester dänischer Zwerg-Schneeball No. 34 ist der früheste von allen Blumenkohlsorten und eignet sich ebenso gut zum Treiben als für das freie Land. Die Köpfe sind gross, wunderschön, schneeweiss und von der feinsten Qualität. Selbst in Dürre bildet dieser Blumenkohl schöne Köpfe von langer Haltbarkeit. Preis per kg. 85. Veran. an Sie meine Preisliste über „Dänische Samen“, sowie **Blumenkohl, Weisskohl, Rotkohl, Radis, Kohlraben, Turnips etc.** No. 34. [5]

R. Wibolt, Nakskov, Dänemark.

Thüringer Grottensteine

Zur Anlage von Felsenparaden, Böden, Treiben, Wasserfällen, Laubhölzern, Wintergärten, Wand- und Decken-Beleuchtungen, Weg-, Beet-, Grabsteinen, Bänken, Naturholz-Tafelumbel, Banke, Sessel, Tisch, Leuchten, Blumenständer, Nistkästen, Pflanzen, Kessel, Futterständer etc. Preisliste frei.

C. A. Dietrich, Hoflieferant, Klingen bei Greussen.

Reblaus-

Atteste

von 100 St. ab Mk. 1.50 pro Hundert franko, 50 Stück Mk. 1.— franko. Zu beziehen durch: **Bernhard Thalacker, Leipzig-Gohlis.**

Wie verfolgt der Gärtner sein Recht? Von Hermann Pilz. Gebunden Mk. 2.50.

Thalackers Adressbuch 1908

Preis in Leinwand gebunden Mk. 2.50.

Thalackers Kalender 1908

Preis in Leinwand dauerhaft gebunden Mk. 1.— Beide Bücher zusammen bezogen kosten Mk. 3.—